

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

## REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

**VSA,** **Verein für Schweizer. Anstaltswesen** - Association Suisse des Etabliss. hospitaliers - **(Gegr. 1844)**  
**SHVS,** **Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**  
**SZB,** **Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen**  
**VAZ,** **Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kts. Zürich**

**Redaktion:** **Emil Gossauer**, Regensdorferstr. 115, Zürich 10 - Höngg, Tel. 67584

Mitarbeiter: SHVS: Dr. P. Moor, Bodmerweg 713, Meilen; SZB: H. Bannwart, Sekretär d. Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; VAZ: G. Fausch, Vorsteher, Pestalozzistiftung Schlieren  
Techn. Teil: Franz F. Oth, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442

**Verlag:** **Franz F. Oth**, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 43442, Postcheckkonto VIII 19593;  
Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen,  
sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 7.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, August 1943 - No. 8 - Laufende No. 138 - 14. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

## Zum 70. Geburtstage von a. Direktor Hans Anliker

Am 18. Juli wurde ein Berner von altem Schrot und Korn 70-jährig, der es reichlich verdient, daß seiner in der Oeffentlichkeit gedacht wird. Es ist dies Herr a. Direktor Anliker vom Tessenberg, der an der letzten Jahresversammlung vom Schweiz. Gefängnisverein zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Hans Anliker ist am 18. Juli 1873 in Leimiswil als Sohn des dortigen Lehrers geboren. Seine Schulausbildung genoß Hans bei seiner Mutter und nachher in der Sekundarschule Kleindietwil. Aufgewachsen im Milieu einer nüchtern frommen Lehrersfamilie und in der Umgebung einer rein ländlichen Bauerngemeinde, beides Faktoren, welche grundlegend wurden zu Anlikers späterer pädagogischer und landwirtschaftlicher Tätigkeit.

Im Frühjahr 1889 bezog er das Lehrerseminar auf dem Muristalden in Bern, um sich in dreieinhalb-jährigem Studium auf den Lehrerberuf vorzubereiten. Im Herbst 1892 bestand Hans das Patentexamen, um gleich nachher als Lehrer an die Primarschule Walliswil-Wangen gewählt zu werden. 8 Jahre lang, von 1892—1900 wirkte er dort als Oberlehrer einer zweiteiligen Primarschule unter schwierigen Verhältnissen, seines nicht leichten Amtes waltend in echter Schulmeistertreue.

Auf seine pädagogischen wie landwirtschaftlichen Fähigkeiten aufmerksam gemacht, wurde Hs. A. 1900 als Vorsteher des „Knabenheim Oberbipp“ gewählt, und damit begann seine überaus erfolgreiche Laufbahn als Anstaltsvorsteher.

In Oberbipp fand er ziemlich primitive Verhältnisse vor. Die Anstalt war in einem alten, baufälligen Bauernhause untergebracht, was eine gedeihliche Entwicklung hemmte. Aber Anlikers Initiative gelang es, unterstützt von dem damaligen Direktionspräsidenten, Pfr. Kopp, Kapital flüssig zu machen, und bald stand ein neues und zweckdienliches Anstaltsgebäude da, bei dessen Bau sich auch die Zöglinge rege beteiligten. Hier verlor er seine erste Gattin, mit der er innig verbunden war, und die ihm treu zur Seite stand.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Bernerregierung auf Anlikers ungewöhnliche Tätigkeit aufmerksam gemacht, ihn als Vorsteher an die staatliche Zwangserziehungsanstalt Trachselwald berief. Die Anstalt war im Schloßgut Trachselwald untergebracht. Auch hier wie in Oberbipp primitive Unterkunftsverhältnisse, Massenquartiere in einem uralten Gebäude.

Unterdessen hatte der Staat Bern das Sumpfland auf dem Tessenberg entwässern lassen, so daß im Jahre 1917 die Anstalt auf den Tessenberg übersiedeln konnte. Hier galt es für die Leitung eine große, kaum zu bewältigende Aufgabe zu lösen. Die ca. 60 Insassen, im Alter von 16—20 Jahren, waren in einem notdürftig eingerichteten Bauernhaus untergebracht. Der Direktor wohnte mit seiner Familie in Prêles, was die Aufsicht und Leitung sehr erschwerte.

600 Jucharten bisherigen Oedlandes waren anzubauen und zu bewirtschaften. Anliker packte auch hier den Stier bei den Hörnern und griff tatkräftig zu. Mit Hammer, Axt und Kelle zog er die Zöglinge zur Mithilfe beim Bau eines neuen Anstaltsgebäudes heran.

Es entstand nach und nach eine Musteranstalt modernsten Stils, bestehend aus dem mächtigen Anstaltsgebäude und den Nebengebäuden für die Direktion wie für die handwerklichen und landwirtschaftlichen Betriebe.

Zahlreiche Delegationen von Gemeinden, Kantonsregierungen, Vormundschaftsbehörden und Justizdirektionen besuchten die vorbildliche Anstalt auf dem Tessenberg. A. war ein Erzieher von Gottes Gnaden. Im Herbst 1940 trat er von seinem dornenreichen Posten zurück. Hunderte von Ehemaligen rufen ihm ihren

Dank zu, die mit seiner Hilfe ihrem Leben einen neuen Sinn und eine neue Richtung geben konnten. Hunderte drücken ihm die Hand, die seine väterliche Güte, sein einfühlerndes Verstehen, sein echt menschliches Wohlwollen erlebten.

Wollen wir mit einem Worte seine Tätigkeit hinter Anstaltsmauern zusammenfassen, so lautet es: Pertransiit benefacindo: Sein Leben war Wohltun.

Dieser Rückblick wäre unvollständig, wenn wir nicht noch seiner zweiten Gattin gedenken würden, die ihm als tüchtige und verständnisvolle Lebensgefährtin treu zur Seite stand, eine fürsorgliche Mutter für die eigenen Kinder, wie für die anvertrauten jungen gestrauchelten Söhne, nicht zu vergessen auch den Stab treuer Hilfskräfte im Anstaltsbetrieb.

Direktor Anliker darf in seinem Ruhestand in Brügg bei Biel auf ein reich ausgefülltes Leben zurückblicken. Möge für ihn in Erfüllung gehen, was in jenem Liede so schön zum Ausdruck kommt: „Goldne Abendsonne, wie bist du so schön, nie kann ohne Wonne deinen Glanz ich seh'n!“

E. N.